

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Landes-Heimatskunde.

Redigiert von Bürgerschuldirektor Anton Ziegler.

## Die große „Nordische Stiftung“ in Linz.

(Mit einem Bild.)

Von Anton Ziegler.

(Nachdr. verb.)

Schon der schreckliche dreißigjährige Religionskrieg hatte die nordischen Herrscher als hartnäckige Feinde des katholischen Glaubens gezeigt; die Habsburger als katholische Vormacht wurden damals von den Schweden und Dänen heftig befehdet und auch unser Oberösterreich war mehrmals von nordischen Einfällen bedroht: 1626 stellte König Christian von Dänemark den auf-rührerischen oberösterreichischen Bauern seine Unterstützung in Aussicht und 1641 bis 1645 bedrohten die siegreichen Schweden unser Heimatland mehrmals mit den gleichen Verheerungen, mit denen sie Böhmen und das niederösterreichische Waldviertel verwüsteten.

Natürlich war der Haß der nordischen Herrscher und Staatsmänner gegen alles Katholische in den eigenen Ländern noch rücksichtsloser und die Ausübung des katholischen Glaubens war in Dänemark und Skandinavien bis ins XIX. Jahrhundert strenge untersagt und die wenigen getreuen Anhänger der katholischen Lehre mußten ihre Kinder insgeheim selbst unterrichten oder ins katholische Ausland schicken, um sie im katholischen Glauben zu erhalten.

Da faßten der fromme Graf Fr. Ottokar von Starhemberg, der kaiserlicher Gesandter in Stockholm war, und sein Gesandtschaftskaplan, P. Martin Gottseer, den Plan, die Erziehung der wenigen katholischen nordischen Kinder, und zwar erster Linie der Knaben, zu organisieren und der in Linz geborene Graf Starhemberg und der hier am Jesuitengymnasium tätig gewesene Vater Gottseer erwählten unsere Stadt als Zufluchtsstätte für die bedrängten nordischen Kinder. Im Jahre 1698 brachte P. Gottseer die ersten sechs schwedischen Knaben nach Linz, wo sie einstweilen am allgemeinen Ignatiusseminar der Jesuiten (heute Volkskredit) erzogen wurden. Dieser Missionsplan fand die volle Zustimmung und Unterstützung des Papstes und wurde auch sehr gefördert durch den einflußreichen Vater

Galdenblad, einen konvertierten schwedischen Adeligen. Bald interessierten sich auch einheimische und auswärtige Adelige und Kirchenfürsten für das in Linz neuerstehende nordische Bethlehem, das ist Geburtsstätte für die nordländische katholische Glaubensbewegung. Das österreichische Kaiserhaus selbst unterstützte die junge Gründung durch mehrere größere Stiftungen und schon nach zehn Jahren waren so viel Geldspenden und Stiftplätze gesichert, daß P. Gottseer 1708 die ersten Grund- und Häusererwerbungen in der damaligen Spital- oder Schlichtgasse wagen konnte und daselbst schon 1710 ein selbständiges Konvikt eröffnete, das stiftbrieflich „Seminar der nordischen heiligen drei Könige Erich (von Schweden), Ranut (von Dänemark) und Olaf“ (von Norwegen) benannt wurde, gewöhnlich aber „Nordische Stiftung“ oder kurz „Nordikum“ hieß.

Mit reichen Mitteln unterstützt, stattete P. Gottseer die junge Stiftung rasch und großzügig aus, indem er schon bis 1710 eine neue Kirche erbaute mit einer Krippengrotte, ähnlich der zu Bethlehem selbst. Diese Kirche wurde in der Folge sehr reich ausgestattet und hatte schließlich 14 Altäre. Nach ihr ist die Bethlehemstraße noch heute benannt.

Das Konvikt selbst wurde nach Zukauf eines zweiten großen Freihauses von 1712 bis 1716 vornehm ausgebaut; zum stattlichen dreistöckigen Hauptgebäude gehörten auch zwei große Gärten als Erholungs- und Gymnastikplätze für die Zöglinge.

Durch den erotischen Charakter und durch die Verbindungen der Gründer Graf Starhemberg, P. Gottseer und P. Galdenblad wurde die Nordische Stiftung in den höchsten Kreisen bekannt und beliebt und fortgesetzt reich bestiftet, so daß schon 1748 die Mittel für 33 Zöglinge oder Alumnien vorhanden waren.

Neben der Linzer Hauptanstalt wurde schon im Jahre 1716 in Schwerin eine kleine